

Lehrplan der Handelsakademie

Autonomiemodell Gmunden

STUDENTAFEL International Business (IB)

A. Pflichtgegenstände	Wochenstunden Jahrgang					Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	
A.1. Stammbereich						
1. Persönlichkeit und Bildungskarriere						23
1.1. Religion	2	2	2	2	2	10
1.2. Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz	2	-	-	-	-	2
1.3. Business Behaviour	-	1	1	1	-	3
1.4. Bewegung und Sport	2	2	2	1	1	8
2. Sprachen und Kommunikation						35
2.1. Deutsch	3	3	2	3	3	14
2.2. Englisch einschließlich Wirtschaftssprache	3	3	2	3	3	14
2.3. Lebende Fremdsprache	-	-	3	2	2	7
3. Wirtschaft und Management						51
3.1. Betriebswirtschaft	3	3	3	3	2	14
3.2. Unternehmensrechnung	3	3	3	3	2	14
3.3. Business Training, Projektmanagement, Übungsfirma u. Case Studies	-	1	2	3	1	7
3.4. Wirtschaftsinformatik	-	1	2	1	1	5
3.5. Officemanagement und angewandte Informatik	2	2	1	-	-	5
3.6. Recht	-	-	-	3	-	3
3.7. Volkswirtschaft	-	-	-	-	3	3
4. Gesellschaft und Kultur						11
4.1. Politische Bildung und Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)	-	1	2	1	-	4
4.2. Geografie (Wirtschaftsgeografie)	2	3	-	-	-	5
4.3. Internationale Wirtschafts- und Kulturräume	-	-	-	-	2	2
5. Mathematik und Naturwissenschaften						22
5.1. Mathematik und angewandte Mathematik	2	2	2	3	2	11
5.2. Naturwissenschaften	3	2	2	2	-	9
5.3. Technologie, Ökologie und Warenlehre	-	-	-	-	2	2
Wochenstundenzahl Stammbereich	27	29	29	31	26	142
A.2 Schulaautonomer Erweiterungsbereich						
1. Interkulturalität	1	-	-	-	-	1
2. Digital Marketing	1	2	-	-	-	3
3. Business English in Action	-	-	2	-	-	2
4. International Business	-	-	2	2	2	6
5. Cross Cultural Communication	-	-	-	2	2	4
Gesamtwochenstundenzahl	29	31	33	35	30	158
B. Pflichtpraktikum (320 Stunden = 2 Monate)						

Lehrplan der Handelsakademie

I. Allgemeines Bildungsziel

Die Handelsakademie umfasst fünf Schulstufen und dient gemäß § 65 und § 74 Abs. 1 des Schulorganisationsgesetzes (SchOG) der Erwerbung höherer kaufmännischer Bildung für alle Zweige der Wirtschaft. Im Rahmen der Ausbildung an der Handelsakademie wird in integrierter Form Allgemeinbildung und kaufmännische Bildung vermittelt. Die Ausbildung an der Handelsakademie wird durch die Reife- und Diplomprüfung beendet, führt zur Universitätsreife und befähigt zur Ausübung eines gehobenen Berufes auf kaufmännischem Gebiet.

Die Ausbildung orientiert sich gleichermaßen an den Zielen der Beschäftigungsfähigkeit (employability) und der Studierfähigkeit (studiability). Von zentraler Bedeutung ist eine umfassende Entrepreneurship Education, die die Schülerinnen und Schüler befähigt, als Unternehmerin und Unternehmer, Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer, Konsumentin und Konsument aktiv und verantwortungsbewusst zu agieren und damit Wirtschaft und Gesellschaft mit zu gestalten.

Nach Abschluss der Handelsakademie verfügen die Schülerinnen und Schüler über die Kompetenz,

- ihr umfassendes und vernetztes wirtschaftliches Wissen sowie ihre praktischen Erfahrungen in ihrem beruflichen Handlungsfeld und ihrer Lebenssituation einzusetzen,
- eine aktive und verantwortungsbewusste Rolle als Unternehmerin und Unternehmer, als Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer oder als Konsumentin und Konsument einzunehmen,
- kreative und anspruchsvolle Lösungen für wirtschaftliche Problemstellungen zu erarbeiten,
- die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen selbstständig zu beschaffen und zu bewerten sowie Informations- und Kommunikationstechnologien einzusetzen,
- im Team zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen,
- in korrektem Deutsch sowie in den besuchten Fremdsprachen situationsadäquat zu kommunizieren,
- sich mit Religionen, Kulturen und Weltanschauungen auseinanderzusetzen, am Kulturleben teilzunehmen sowie Verständnis und Achtung für andere aufzubringen,
- sich mit der Sinnfrage, mit ethischen und moralischen Werten sowie mit der religiösen Dimension des Lebens auseinander zu setzen,
- unter Beachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte zu handeln,
- die Notwendigkeit des eigenständigen, berufsbegleitenden Weiterlernens zu erkennen und entsprechende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu setzen,
- sozial verantwortlich zu agieren, was sich in Respekt, angemessener Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein zeigt,
- ein breites Spektrum an Kommunikationsformen (verbal, nonverbal, schriftlich) einzusetzen,
- sich kooperativ, verantwortlich und zielorientiert einzubringen,
- aufgabenorientiert selbstständig und im Team zu arbeiten,
- mit Konflikten lösungsorientiert und selbstkontrolliert umzugehen,
- Einfühlungsvermögen, Wertschätzung und Motivationsfähigkeit zu zeigen,
- Arbeitskontexte zu leiten und zu beaufsichtigen, in denen auch nicht vorhersehbare Änderungen auftreten,
- situationsgerecht in ihrem äußeren Erscheinungsbild und in der ihnen zukommenden Rolle aufzutreten,
- kontrolliert, reflektiert und mit Eigeninitiative das Arbeitsumfeld zu gestalten,
- Aufgaben systematisch zu entwickeln, strukturiert umzusetzen und Vernetzung mit anderen Situationen herzustellen,
- lebenslanges Lernen als immanenten Bestandteil der Lebens- und Karriereplanung umzusetzen,
- durch integriertes Fremdsprachenlernen (Content and Language Integrated Learning – CLIL) das für das selbständige und unselbständige Berufsleben erforderliche Sprachwissen und die Fähigkeit der korrekten Sprachanwendung (Fremdsprachenkompetenz).

Zudem verfügen die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Handelsakademie über umfassende Kenntnisse von politischen Prozessen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, wissen über die Bedeutung der Europäischen Union und die Stellung Österreichs innerhalb dieser Bescheid, können sich auf gehobenem Niveau mit den Werten der Demokratie auseinandersetzen und sind über die Notwendigkeit der Förderung von Benachteiligten in der Gesellschaft sensibilisiert.

Berufsbezogene Lernergebnisse im Cluster „Persönlichkeit und Bildungskarriere“:

Im Cluster „Persönlichkeit und Bildungskarriere“ erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, ihre individuelle Berufskarriere zu gestalten und sich situationsadäquat in Gesellschaft und Öffentlichkeit zu verhalten.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre jeweils aktuelle Ausgangssituation für die Planung ihrer Karriere sowie für den Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen einschätzen und darauf Weiterbildungsaktivitäten und Entwicklungsschritte aufbauen. Zudem verfügen sie über die Kompetenz, sich selbst zu organisieren.

Sie können soziale Situationen in Beruf und Gesellschaft analysieren und sich sowohl als Gruppenmitglied als auch in Führungspositionen rollengerecht verhalten.

Die Schülerinnen und Schüler können die Charakteristika von Unternehmen und Branchen auch in verschiedenen Kulturen beschreiben, typische Verhaltensweisen, Kommunikationsformen und Erscheinungsmerkmale akzeptieren und mitgestalten. Sie können sich in unterschiedlichen Situationen des Berufslebens im In- und Ausland angemessen verhalten und ihre Mehrsprachigkeit nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung körperlicher Bewegung und Fitness für die Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit einschätzen, kennen den Stellenwert des Sports im gesellschaftlichen Leben und für die Wirtschaft und können sich in Leistungs- und Wettbewerbssituationen fair und regelkonform verhalten.

Berufsbezogene Lernergebnisse im Cluster „Sprachen und Kommunikation“

Im Cluster „Sprachen und Kommunikation“ erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, die Unterrichtssprache als Basis aller Lernprozesse einzusetzen. Sie erwerben außerdem eine profunde praxisorientierte Sprachkompetenz, die auch als Erweiterung des kulturellen Horizonts und der geistigen Entwicklung sowie als unabdingbare Voraussetzung für eine aktive und reflektierte Teilnahme am gesellschaftlichen und beruflichen Leben gesehen wird.

In der Unterrichtssprache Deutsch erwerben die Schülerinnen und Schüler profunde Kenntnisse in den Fertigkeiten Lesen, Sprechen, Zuhören und Schreiben, die nicht nur Grundlagen für eine Beherrschung der Unterrichtssprache auf hohem Niveau sind, sondern auch die Bereiche Kunst und Kultur nahebringen. Die Schülerinnen und Schüler können die Sprache situationsangemessen gebrauchen, indem sie sich konstruktiv an Gesprächen und Diskussionen beteiligen sowie passende Gesprächsformen in privaten und beruflichen Sprechsituationen anwenden. Sie können Texte formal und inhaltlich erschließen und analysieren, die grundlegenden Sprachnormen anwenden und haben einen umfassenden Wortschatz. Sie können Texte mit unterschiedlicher Intention verfassen und die jeweils spezifischen Textmerkmale gezielt einsetzen. Sie können Texte redigieren sowie grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechniken anwenden. Die Schülerinnen und Schüler können zu Problemen aus dem Spannungsfeld von Individuum, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen sowie gesellschaftliche Phänomene zu Interessen und Wertvorstellungen in Beziehung setzen. Durch die intensive Beschäftigung mit Kunst und Kultur können sie zu künstlerischen, insbesondere literarischen Werken und Erscheinungen Stellung nehmen (literarische Rezeptionskompetenz) sowie die Darstellungs- und Vermittlungsmöglichkeiten unterschiedlicher Medien bewerten (Medienkompetenz).

Die Schülerinnen und Schüler können in mindestens zwei Fremdsprachen situationsadäquat kommunizieren: in Englisch einschließlich Wirtschaftssprache auf dem Niveau B2 laut GER (Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates an die Mitgliedstaaten Nr. R (98) 6 vom 17. März 1989 zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen) sowie in einer weiteren lebenden Fremdsprache auf dem Niveau B1. Sie können die Fremdsprache dem Niveau entsprechend fließend, korrekt und wirkungsvoll einsetzen, sich in den für das Fachgebiet wesentlichen Bereichen schriftlich als auch mündlich praxisgerecht ausdrücken und sich angemessen auf die jeweiligen Adressatinnen und Adressaten beziehen. Sie zeigen interkulturelle Kompetenz, indem sie sich der wesentlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der eigenen und der fremden Kultur bewusst sind, kulturspezifische Gemeinsamkeiten und Unterschiede reflektieren und in beruflichen Situationen nutzen.

Berufsbezogene Lernergebnisse im Cluster „Entrepreneurship – Wirtschaft und Management“

Der Cluster steht für den Aufbau von praxisorientierter Wirtschaftskompetenz auf hohem Niveau. Die Orientierung an nationalen und europäischen Standards der Berufsbildung befähigt sowohl zur Anpassung an die wechselnden Anforderungen des Arbeitsmarktes als auch zur Bewältigung der Anforderungen weiterführender Bildungsinstitutionen.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über personale und soziale Kompetenzen wie Lösungs- und Zielorientiertheit, Flexibilität, Durchsetzungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstreflexion, Selbstmotivation, Entscheidungsfreude, Teamfähigkeit, Kundenorientierung, Ausdauer, Belastbarkeit, Hands-on-Mentalität, Konfliktlösungskompetenz, Leistungsbereitschaft und Engagement aufgebaut.

Arbeitstechniken wie die Beschaffung und Bewertung fachspezifischer Informationen sowie vernetztes Denken und Arbeiten, Selbstorganisationsfähigkeit, Projektmanagement, Networking, analytisches Denken, Präsentationsfähigkeit und Argumentationsfähigkeit werden im Unterricht laufend trainiert und sind im Repertoire der Schülerinnen und Schüler vorhanden.

Die Schülerinnen und Schüler haben Entrepreneurshipkompetenzen aufgebaut, das sind zentrale Kompetenzen, wie Kreativität und Innovationsbereitschaft, unternehmerisches Denken, Markt- und Branchenwissen, Fachwissen im Bereich der Unternehmensgründung und Unternehmensführung. Dazu gehört es, die Folgen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen abschätzen und geeignete risikopolitische Maßnahmen einsetzen zu können, die Grundsätze und Methoden des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses umsetzen zu können, die in der Praxis relevanten Qualitätsmanagement-Systeme darstellen und die Bedeutung von Qualitätsmanagement beurteilen zu können sowie in der Lage zu sein Managementtechniken anzuwenden.

Im Rahmen der Leistungserstellung und –verwertung können die Schülerinnen und Schüler Marketingkonzepte analysieren, strategische und operative Marketinginstrumente anwenden, Beschaffungsprozesse komplett durchführen und optimieren, Absatzvorgänge anbahnen und abwickeln sowie vertragsrechtliche Fragen klären und Markteintrittsmaßnahmen vornehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Management und Intrapreneurship strategische und operative Planungsprozesse durchführen, evaluieren und bewerten, Aufgaben im Personalmanagement inkl. Lohn- und Gehaltsabrechnungen abwickeln und Maßnahmen unter den Gesichtspunkten Ethik und Nachhaltigkeit bewerten.

Im Bereich Finanz- und Investitionsmanagement können die Schülerinnen und Schüler, Investitions- und Finanzierungsentscheidungen treffen und argumentieren, Finanzpläne erstellen und Finanzkennzahlen interpretieren, Bank-, Wertpapier- und Versicherungsgeschäfte durchführen und diesbezüglich beraten sowie Steuerungsvorgänge im Unternehmen bewerten.

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Unternehmensrechnung laufende Geschäftsfälle auf der Grundlage von Originalbelegen in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung und der Doppelten Buchführung verbuchen, unternehmensrelevante Steuern und Abgaben berechnen und deren Abfuhr abwickeln, den Gewinn oder Verlust von Unternehmen mit Hilfe der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung ermitteln, Jahresabschlüsse erstellen, interpretieren und beurteilen, Kosten- und Preiskalkulationen durchführen, Deckungsbeiträge ermitteln und auf deren Grundlage unternehmerische Entscheidungen treffen, eine Betriebsabrechnung durchführen, Kosten analysieren und deren Auswirkungen auf Preise und Betriebsergebnis beurteilen.

In den Bereichen Recht und Volkswirtschaft können die Schülerinnen und Schüler einfache Rechtsfragen aus Sicht der Unternehmerin und des Unternehmers, der Arbeitnehmerin und des Arbeitnehmers sowie der Konsumentin und des Konsumenten klären. Sie sind in der Lage, als mündige Staatsbürgerin bzw. mündiger Staatsbürger mit Europakompetenz zu agieren, sich Informationen zu beschaffen, kritisch zu analysieren sowie eine eigene Position zu ökonomischen Fragestellungen zu entwickeln.

Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie können die Schülerinnen und der Schüler Informationssysteme einsetzen, mit Publikation und Kommunikation (Textverarbeitung, E-Mail Kommunikation, Internet, Desktop-Publishing) betriebliche Arbeitsabläufe umsetzen, kaufmännische Problemstellungen mit einem Tabellenkalkulationsprogramm lösen, dazu eine Datenbank einsetzen sowie Daten sichern und schützen, E-Business-Anwendungen nutzen und IT-Rechtsbestimmungen berücksichtigen.

Berufsbezogene Lernergebnisse im Cluster „Gesellschaft und Kultur“

Im Cluster „Gesellschaft und Kultur“ wird der Aufbau einer ganzheitlichen Ausbildung fokussiert, durch die das Reflektieren von Zusammenhängen politischer, wirtschaftlicher und kultureller Veränderungsprozessen sowie auch ein umfassendes Demokratieverständnis gefördert wird.

Die Schülerinnen und Schüler können aktuelle Themen der Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Kultur kritisch reflektieren, kontroverse Positionen analysieren und ideologischen Positionen zuordnen, fremde Kulturen und Lebensweisen verstehen und auf Übereinstimmungen mit demokratisch-humanistischen Werten prüfen sowie ihre individuelle Lebenssituation in Bezug auf Gesellschaft und Politik reflektieren.

Berufsbezogene Lernergebnisse im Cluster „Mathematik und Naturwissenschaften“

Die Schülerinnen und Schüler können im Cluster „Mathematik und Naturwissenschaften“ die für weiterführende Ausbildungen und für die Berufspraxis notwendigen mathematischen und naturwissenschaftlichen Begriffe und Methoden anwenden, Sachverhalte beschreiben, analysieren und interpretieren.

Sie können mathematische und naturwissenschaftliche Modelle beschreiben und analysieren sowie in der jeweiligen Fachsprache kommunizieren, argumentieren und interpretieren. Sie können zeitgemäße technische Hilfsmittel zielorientiert für ihre Rechenverfahren einsetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können außerdem Zusammenhänge zwischen Mathematik, Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften durch eine ganzheitliche Sichtweise von Ökologie, Technologie und Warenlehre erkennen.

II. Allgemeine didaktische Grundsätze

Lehr- und Lernziele:

Der Lehrplan ist als Rahmen zu sehen, der es ermöglicht, Neuerungen und Veränderungen in Wirtschaft, Technik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft zu berücksichtigen und die einzelnen Lehrplaninhalte den schul-spezifischen Zielsetzungen gemäß zu gewichten sowie auf regionale Besonderheiten und auf aktuelle Gegebenheiten einzugehen.

Dies verlangt auch, dass die Lehrenden ihre fachlichen sowie methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten stets weiter entwickeln. Aktuelles im Fachgebiet sowie der Stand der Forschung im pädagogischen Bereich sind dabei zu berücksichtigen.

Der Lehrplan ist im Ansatz als Spirallehrplan gedacht, in dem zentrale Inhalte im Laufe der fünf Jahrgänge in zunehmendem Detaillierungsgrad und aufsteigendem Komplexitätsniveau wiederholt behandelt werden. Dies erfolgt sowohl innerhalb eines Unterrichtsgegenstandes als auch fächerübergreifend.

Die Betriebswirtschaft steht als Leitfach im Zentrum der Ausbildung. Zur Festigung und Vernetzung der in den unterschiedlichen Clustern erworbenen Kompetenzen dient das didaktische Konzept der Übungsfirma dem Erwerb einer ganzheitlich-integrativen Handlungsfähigkeit.

Wegen der Bedeutung der Fremdsprachenkompetenz für die berufliche Praxis sind Unterrichtssequenzen mit integriertem Fremdsprachenlernen (Content Integrated Learning – CLIL) von großer Wichtigkeit. Unter CLIL versteht man die Verwendung der Fremdsprache zur integrativen Vermittlung von Lehrinhalten und Sprachkompetenz außerhalb des Pflichtgegenstandes Englisch unter Einbeziehung von Elementen der Fremdsprachendidaktik

Für die Vorbereitung auf die Diplomarbeit sind Methoden der wissenschaftlichen Informationsgewinnung, eine Einführung in die Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens und eine korrekte Zitierweise von schriftlichen Quellen in allen betroffenen Unterrichtsgegenständen zu lehren.

Unterrichtsplanung:

Basis für die Unterrichtsplanung sind das allgemeine Bildungsziel, die Bildungsziele des jeweiligen Clusters und die Bildungs- und Lehraufgaben der einzelnen Unterrichtsgegenstände sowie weiters die didaktischen Grundsätze und die Lehrstoffe der einzelnen Unterrichtsgegenstände.

Der Unterricht ist auf Lernergebnisse hin auszurichten. Nach Lernjahren und Kompetenzmodulen gegliederte Lernziele sind in der Fachgruppe und im Team der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer zu planen, wobei die im Lehrplan bei den entsprechenden Gegenständen definierten Kompetenzen über die Schulstufen systematisch, vernetzend und nachhaltig aufzubauen sind.

Eine möglichst enge Vernetzung zwischen den einzelnen Unterrichtsgegenständen ist anzustreben, wobei der Betriebswirtschaft als Leitfach der Ausbildung eine besondere Bedeutung zukommt.

Der Aufbau einer praxisorientierten Wirtschaftskompetenz ist durch die Berücksichtigung des Bezuges zu einer Übungsfirma und zu Wirtschaftspartnern in allen Unterrichtsgegenständen zu fördern.

Der gründlichen Erarbeitung von Basiskenntnissen und dem Training grundlegender Fähigkeiten ist der Vorzug vor einer oberflächlichen Vielfalt zu geben.

Diagnoseinstrumente zur Lernstandserhebung bzw. Lernfortschrittsanalyse sind als Basis für die Planung weiterer Lernprozesse einzusetzen.

Teambesprechungen (auch in Form von Fach- oder Klassenlehrerkonferenzen) sind im Sinne der Vernetzung der Unterrichtsgegenstände abzuhalten, wenn es für die Lehrstoffplanung durch die betreffenden Lehrerinnen und Lehrer zweckmäßig ist.

Sprachkompetenz in der Unterrichtssprache ist die Basis für Lehr- und Lernprozesse in allen Unterrichtsgegenständen. Auf deren situationsadäquaten Einsatz und deren Weiterentwicklung in Wort und Schrift (korrekter Gebrauch der Standardsprache Deutsch – Sprach-, Sprech- und Schreibrichtigkeit) hat jede einzelne Lehrerin und jeder einzelne Lehrer hinzuwirken. Schülerinnen und Schüler mit Defiziten in der Beherrschung des sprachlichen Registers (Textkompetenz, fachliche Diskurskompetenz) sind in allen Unterrichtsgegenständen angemessen zu fördern. Für die Beurteilung der Leistungen der einzelnen Unterrichtsgegenstände sind ausschließlich die lehrplanmäßigen Anforderungen (Bildungs- und Lehraufgabe, Lehrstoff) sowie die Bestimmungen der Leistungsbeurteilungsverordnung maßgeblich.

Dem Aufbau von personalen und sozialen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern ist in allen Unterrichtsgegenständen besonderes Augenmerk zu schenken.

Unterrichtsmethoden:

Bei der Auswahl der Lehr- und Lernformen sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Es ist ein breites Spektrum von Unterrichtsmethoden zwischen Instruktion und Konstruktion einzusetzen. Besonderer Wert ist auch auf den Aufbau von Methodenkompetenz zu legen.
- Die Unterrichtsmethoden sind so zu wählen, dass durch ihren Einsatz Interesse bei Schülerinnen und Schülern geweckt wird.
- Praxisorientierte Aufgabenstellungen sowie problem- und handlungsorientierter Unterricht (zB Arbeit an Projekten, Fallstudien und Simulationen) sind anzustreben.
- Lernarrangements sind so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler individuelle Stärken zeigen, ihre Selbsteinschätzungsfähigkeit weiter entwickeln und aus ihren Fehlern lernen können. Die Möglichkeiten individueller Förderung sind auszuschöpfen.
- Thematische Schwerpunkte können in Abstimmung mit Einrichtungen der Wirtschaft, Wissenschaft und außerschulischen Bildungseinrichtungen festgelegt werden. Geeignete Arten von Schulveranstaltungen sowie das Heranziehen von Fachleuten aus der Praxis tragen dazu bei, den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Zusammenhänge wirtschaftlicher Abläufe zu geben.
- Die Vermittlung des Integrierten Fremdsprachenlernen (Content and Language Integrated Learning – CLIL) hat integrativ so zu erfolgen, dass sowohl im fachlichen als auch im sprachlichen Bereich die Schülerinnen und Schüler bei der Herausbildung von Wissen und Fähigkeiten einerseits, als auch sprachlicher und kommunikativer Kompetenzen andererseits unterstützt werden und damit die Beschäftigungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in einem globalen Arbeitsmarkt gestärkt wird.
- Die Organisation künstlerischer und kultureller Aktivitäten und der Besuch künstlerischer und kultureller Veranstaltungen und Institutionen sollen die Schülerinnen und Schüler zur Beschäftigung mit Kunst und Kultur motivieren.

Business Training und Übungsfirma:

Das didaktische Konzept der Übungsfirma fördert die Individualisierung und den Aufbau von Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern. Die Übungsfirma ist der Ort, an dem kompetenter- und praxisorientierter Unterricht im Sinne des kaufmännischen Bildungsziels erfolgt.

Im Betriebswirtschaftlichen Zentrum wird die Arbeit in einem Unternehmen in verschiedenen Abteilungen und unterschiedlichen Positionen trainiert und die Praxis realitätsgetreu simuliert. Der Einsatz von Fremdsprachen soll durch den Aufbau von Geschäftsbeziehungen mit ausländischen Übungsfirmen forciert werden.

Der Pflichtgegenstand „Business Training, Projektmanagement, Übungsfirma und Case Studies“ bildet durch seine Vernetzung mit allen anderen Unterrichtsgegenständen die Grundlage für die Umsetzung des Unterrichtsprinzips Entrepreneurship Education in allen Jahrgängen.

Unterrichtsorganisation:

Die Unterrichtsorganisation hat fächerübergreifenden Unterricht, pädagogisch sinnvollen Blockunterricht, Projektunterricht und offene Lernformen zu ermöglichen. Außerschulische Lernorte im beruflichen Umfeld und schulfremde Expertinnen und Experten erhöhen den Praxisbezug.

Einzelne Unterrichtsgegenstände können teilweise in Form von Blockunterricht abgehalten werden. Außerdem können verschiedene Themenbereiche eines Unterrichtsgegenstandes durch verschiedene Lehrerinnen und Lehrer unterrichtet werden, wobei eine enge Kooperation im Hinblick auf eine gemeinsame Beurteilung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler erforderlich ist.

Unterrichtsqualität und Evaluation:

Die Schülerinnen und Schüler als Persönlichkeiten stehen im Mittelpunkt. Ein wertschätzender und fördernder Umgang ist Grundvoraussetzung für das Gelingen von Unterricht.

Lernen und Lehren stellen den Kernprozess der Schule dar. Daher ist die Unterrichtsentwicklung zentraler Bestandteil der Schulentwicklung. Es ist dabei besonderes Augenmerk auf die Abstimmung zwischen Zielen, Maßnahmen, Indikatoren und Evaluation zu legen.

Die Qualität des Unterrichts sowie die systematische Förderung der Kompetenzen stehen im Mittelpunkt der Schulentwicklung. Qualitätsziele auf Schul-, Landes- und Bundesebene unterstützen die Weiterentwicklung der Qualität des Unterrichts. Die nachvollziehbare Darstellung der Unterrichtsziele und transparente Kriterien der Leistungsbeurteilung tragen wesentlich zur Motivation und zum guten Schulklima bei. Eine Kultur der offenen Rückmeldung ist anzustreben.

Unterrichtstechnologie:

Zur Optimierung der Unterrichtsqualität und des Unterrichtsertrages sowie zur Unterstützung des Lernprozesses sind unterschiedliche Medien einzusetzen. Auf den Aufbau der erforderlichen Medienkompetenz ist besonderer Wert zu legen.

Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien ist in allen Unterrichtsgegenständen anzustreben.

Wörterbücher und andere Nachschlagewerke, Gesetzestexte, Formelsammlungen, elektronische Medien sowie weitere in der Praxis übliche Informationsträger sollen – soweit es mit den Bildungszielen, der Bildungs- und Lehraufgabe sowie den Anforderungen der Reife- und Diplomprüfung vereinbar ist – im Unterricht und in Prüfungssituationen verwendet werden.

Praxis und andere Formen des Praxiserwerbes:

Das Pflichtpraktikum ist in den Unterrichtsgegenständen „Betriebswirtschaft“, „Business Training, Projektmanagement, Übungsfirma und Case Studies“ sowie „Business Behaviour“ unter dem Gesichtspunkt der Karriereplanung, Bezug nehmend auf das zu erstellende Praxisportfolio, vor- und nachzubereiten. Die Schülerinnen und Schüler haben in geeigneter Weise Aufzeichnungen zu führen; diese sind in den entsprechenden Unterrichtsgegenständen auszuwerten. Die Schülerinnen und Schüler sind vor dem Beginn des Pflichtpraktikums über ihre Rechte und Pflichten als Praktikantin oder als Praktikant zu informieren und darauf hinzuweisen, dass sie sich bei Problemen auch an die Interessenvertretungen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen wenden können. Die Lehrerinnen und Lehrer der entsprechenden Unterrichtsgegenstände sollen mit den Betrieben (Praxisstätten), in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Praxis ableisten, Kontakt halten. Auslandspraktika sind in Hinblick auf (fremd)sprachliche Kompetenzen empfehlenswert, wobei vor allem die Eignung ausländischer Praxisstellen nach Möglichkeit zu überprüfen ist.

III. Unterrichtsprinzipien

Die Schule hat Bildungs- und Erziehungsaufgaben, die nicht einzelnen Unterrichtsgegenständen zugeordnet sind. Diese sind als Unterrichtsprinzip im Unterricht sämtlicher Unterrichtsgegenstände zu berücksichtigen.

Diese Unterrichtsprinzipien sind insbesondere

- Entrepreneurship Education - Befähigung des Einzelnen zu Eigeninitiative und selbstständigem Denken und Handeln als Unternehmerin und Unternehmer, Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer, und auch als Konsumentin und Konsument, aktives und verantwortungsbewusstes Agieren und damit Wirtschaft und Gesellschaft mitgestalten,
- Wirtschaftserziehung und VerbraucherInnenbildung- kritisch reflexive Auseinandersetzung mit wesentlichen Themen der Wirtschaft,
- Umwelterziehung - Sensibilisierung für ökologische Anliegen und Erfordernisse unter Einbeziehung des Natur- und Umweltschutzes unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit,
- Politische Bildung - Erziehung zu einem demokratischen und gesamteuropäischen Denken sowie zur Weltoffenheit,
- Europapolitische Bildungsarbeit - Thematisierung aktueller europäischer Entwicklungen und Initiativen im Bildungsbereich (Bildungsprogramme, Qualifikationsrahmen, Anerkennungsrichtlinien, Qualitätssicherungsrahmen, Transparenzinstrumente),
- Gender Mainstreaming - Erziehung zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern,
- Medienbildung - Sensibilisierung für bewussten Umgang und kritische Auseinandersetzung mit Medien,
- Gesundheitserziehung - Erziehung zu gesundheitsbewusstem, eigenverantwortlichem Handeln.

IV. Schulautonome Lehrplanbestimmungen

Allgemeine Bestimmungen

Der Pflichtgegenstand Religion ist von schulautonomen Gestaltungsmöglichkeiten ausgenommen.

Schulautonome Lehrplanbestimmungen (§ 6 Abs. 1 SchOG) eröffnen in dem vorgegebenen Rahmen Freiräume im Bereich der Stundentafel, der durch den Lehrplan geregelten Inhalte des Unterrichts (Lehrpläne der einzelnen Unterrichtsgegenstände), der Lern- und Arbeitsformen sowie der Lernorganisation. Für eine sinnvolle Nutzung dieser Freiräume ist die Orientierung an der jeweiligen Bedarfssituation in der Schule oder in der Klasse an einem bestimmten Schulstandort sowie an den daraus resultierenden Wunsch- bzw. Zielvorstellungen von wesentlicher Bedeutung. Die Nutzung der schulautonomen Freiräume bedarf eines an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, der Schulpartner insgesamt sowie des schulischen Umfeldes orientierten Bildungsplanes.

Schulautonome Lehrplanbestimmungen haben auf das allgemeinbildende, das fachtheoretische und das fachpraktische Ausbildungsziel des Lehrplanes, die damit verbundenen Berechtigungen sowie auf die Erhaltung der Übertrittsmöglichkeiten im Rahmen des Schulwesens Bedacht zu nehmen. Sie haben den zur Verfügung stehenden Rahmen an Lehrerinnen- und Lehrerwochenstunden und die durch den vorhandenen Raum und die vorhandene Ausstattung gegebenen Möglichkeiten der Schule zu beachten.

Bei Anwendung der schulautonomen Lehrplanbestimmungen ist das Bildungsziel der Handelsakademie zu beachten. Die Erreichung der im Lehrplan definierten Kompetenzen muss gesichert bleiben.

Schulautonome Abweichungen von der Stundentafel

Die Stundentafel ist im Bereich der Pflichtgegenstände in fünf Cluster gegliedert, in welchen Unterrichtsgegenstände zusammengefasst sind, die sich inhaltlich und thematisch ergänzen. Für jeden der fünf Cluster ist ein Gesamtausmaß der Wochenstunden festgelegt, das schulautonom veränderbar ist, wobei jedoch folgende Bestimmungen zu beachten sind:

1. Der Stammbereich ist in allen Parallelklassen gleich zu gestalten, sofern nicht die Profilbildung der Schule eine Abweichung erfordert.
2. Autonome Verschiebungen zwischen den Clustern sind nicht möglich.
3. Anstelle des schulautonom festgelegten Ausbildungsschwerpunktes können die für diesen vorgesehenen sechs Wochenstunden zur Erhöhung der Stundenzahl der Pflichtgegenstände im Stammbereich verwendet werden.
4. Pflichtgegenstände mit bis zu vier Gesamtwochenstunden dürfen um höchstens eine Wochenstunde und Pflichtgegenstände mit mehr als vier Gesamtwochenstunden um höchstens zwei Wochenstunden schulautonom verändert werden. Innerhalb eines Clusters dürfen dabei höchstens drei Gesamtwochenstunden verändert werden. Das gilt nicht für den Cluster „Persönlichkeit und Bildungskarriere“, in dem nur eine Erhöhung der Gesamtwochenstunden um bis zu zwei Wochenstunden, welche aus dem Erweiterungsbereich zu entnehmen sind, in jedem Unterrichtsgegenstand dieses Clusters möglich ist.
5. Der Pflichtgegenstand „Mathematik und angewandte Mathematik“ ist ab dem ersten Jahrgang als Pflichtgegenstand zu führen.
6. Wird schulautonom in der Stundentafel bei einem Unterrichtsgegenstand mehr als eine Wochenstunde verändert, ist eine Anpassung der Bildungs- und Lehraufgabe sowie des Lehrstoffes vorzunehmen.
7. Aus jedem Cluster, ausgenommen „Persönlichkeit und Bildungskarriere“, können bis zu drei Wochenstunden in den schulautonomen Erweiterungsbereich zugunsten weiterer im Abschnitt VII, Unterabschnitt A. 2. 1, vorgesehener Ausbildungsschwerpunkte zu je sechs Wochenstunden (zwei Wochenstunden pro Schulstufe) verschoben werden.
8. Seminare können schulautonom im Gesamtausmaß von höchstens 18 Wochenstunden (eine oder zwei Wochenstunden pro Seminar) angeboten werden, wobei einem Kompetenzmodul gemäß dem VII. Abschnitt eine Wochenstunde entspricht. Seminare mit einer Wochenstunde (einem Kompetenzmodul) können ab dem II. Jahrgang mit zwei Wochenstunden in einem Semester geblockt werden. Im erforderlichen Ausmaß sind Pflichtgegenstände des Stammbereiches (bis zu zwölf Wochenstunden) zu reduzieren und/oder sechs Wochenstunden des Ausbildungsschwerpunktes zu verwenden.
9. Verbindliche Übungen können schulautonom im Gesamtausmaß von höchstens 18 Wochenstunden angeboten werden. Im erforderlichen Ausmaß sind Pflichtgegenstände des Stammbereiches (bis zu zwölf Wochenstunden) zu reduzieren und/oder sechs Wochenstunden des Ausbildungsschwerpunktes zu verwenden.
10. Das Stundenausmaß des Pflichtgegenstandes „Religion“ ist nicht veränderbar.
11. Der Pflichtgegenstand „Lebende Fremdsprache“ (mit Bezeichnung der Fremdsprache) kann auf bis zu sechs Gesamtwochenstunden reduziert werden. Mit dem frei werdenden Stundenausmaß können bis zu zwei weitere lebende Fremdsprachen vorgesehen werden.
12. Im Pflichtgegenstand „Business Training, Projektmanagement, Übungsfirma und Case Studies“ darf im IV. Jahrgang die Wochenstundenzahl von drei nicht unterschritten werden.

13. Der Pflichtgegenstand „Politische Bildung und Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)“ ist jedenfalls im II. Jahrgang vorzusehen.
14. Neue Pflichtgegenstände dürfen im Stammbereich nicht geschaffen werden, außer gemäß Z 11.
15. Seminare, Verbindliche Übungen, Freigegegenstände und Unverbindliche Übungen können von den Schulen autonom, nach regionaler Notwendigkeit, geschaffen werden. Ein entsprechender kompetenz- und lernergebnisorientierter Lehrplan ist zu erstellen.
16. Im Falle der schulautonomen Festlegung des Ausbildungsschwerpunktes „Management für (schulautonomes Geschäftsfeld)“ sind schulautonom ein den Ausbildungsziel der Handelsakademie entsprechendes Geschäftsfeld sowie die entsprechenden Bildungs- und Lehraufgaben sowie Lehrstoffe festzulegen.

Die Jahreswochenstundenzahl von 38 pro Jahrgang darf nicht überschritten werden und die Gesamtwochenstundenzahl der Ausbildung darf höchstens 168 (ohne Freigegegenstände, Unverbindliche Übungen und Förderunterricht) betragen.

Gemäß § 1 Abs. 4 der Eröffnungs- und Teilungszahlenverordnung, BGBl Nr. 86/1981 in der jeweils geltenden Fassung, besteht die Möglichkeit, Eröffnungs- und Teilungszahlen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen (unter Bedachtnahme auf den jeweiligen Lehrplan sowie allfällige schulautonome Veränderung der Stundentafel) schulautonom festzulegen.

Bestimmungen bezüglich integriertes Fremdsprachenlernen (Content and Language Integrated Learning – CLIL)

Als fremdsprachlicher Schwerpunkt sind in einzelnen Pflichtgegenständen (ausgenommen die Pflichtgegenstände „Religion“, „Deutsch“ und „Englisch einschließlich Wirtschaftssprache“) ab dem III. Jahrgang mindestens 72 Unterrichtsstunden pro Jahrgang in Abstimmung mit dem Pflichtgegenstand „Englisch einschließlich Wirtschaftssprache“ in englischer Sprache zu unterrichten. Die Festlegung der Pflichtgegenstände und des Stundenausmaßes in den einzelnen Pflichtgegenständen und Jahrgängen hat durch schulautonome Lehrplanbestimmungen zu erfolgen. Unberührt bleibt die Möglichkeit der Anordnung der Verwendung einer lebenden Fremdsprache als Unterrichtssprache (Arbeitssprache) gemäß § 16 Abs. 3 Schulunterrichtsgesetz.

Die **Handelsakademie Gmunden** hat schulautonome Abweichungen von der Stundentafel vom Lehrplan laut BGBl. II – Ausgegeben am 27. August 2014 – Nr. 209 (A2 Schulautonomer Erweiterungsbereich) vorgenommen. (vgl. Anlage 2)

Aufgrund der Kürzung der zweiten lebenden Fremdsprache um fünf Stunden im Stammbereich musste auch dieser Lehrplan geändert werden. (vgl. Anlage 2, Seite 1, Punkt 6)

Die **Änderung des Lehrplans der zweiten lebenden Fremdsprache** im Stammbereich sowie die entsprechenden **schulautonomen Lehrpläne** werden im Folgenden dargestellt.

Der Rest des Lehrplans 2014 bleibt unverändert. Daher ist er nicht weiter angeführt.

2.3 Lebende Fremdsprache (Französisch)

Didaktische Grundsätze:

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler sowohl in den rezeptiven als auch in den produktiven Fertigkeiten das Niveau des Users A2 gemäß GER erreichen. Der Sprachunterricht ist darauf hin auszurichten, dass die fünf Fertigkeiten laut GER ausgewogen trainiert werden. Sprachliche Kommunikation findet im Rahmen der privaten, öffentlichen und beruflichen Domänen (Lebensbereiche) und der Domäne Bildung statt. Die Lebens- und Erfahrungswelt von Jugendlichen ist zu berücksichtigen. Die sprachlichen Aktivitäten sind so zu wählen, dass die Schülerinnen und Schüler ausreichende sprachliche Mittel erwerben, um sich in vertrauten Situationen angemessen und ausreichend korrekt verständigen zu können. Dabei können Fehler vorkommen, aber es bleibt klar, was ausgedrückt wird.

III. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen vertraute Wörter und einfache Sätze, wenn langsam und deutlich gesprochen wird,
- verstehen ganz einfache, kurze Texte und schriftliche Mitteilungen in vertrauten Alltagssituationen (Schilder, Annoncen, Formulare, einfache Prospekte usw.),
- verständigen sich auf sehr einfache Art in vertrauten Alltagsgesprächen, wenn die Gesprächspartner sich auch um das Gelingen des Gesprächs bemühen,
- können elementare Informationen über sich und andere schriftlich und mündlich weitergeben,
- können elementare sprachliche Strukturen anwenden,
- können ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf Dinge und Bedürfnisse konkreter Art anwenden,
- können zu einigen wenigen Alltagsthemen mit formelhaften Wendungen kurze, einfache Texte schreiben oder ergänzen.

Lehrstoff:

Aufbau der Fertigkeiten „Lesen“, „Hören“, „An Gesprächen teilnehmen“, „Zusammenhängendes Sprechen“ und „Schreiben“ und der für das Kompetenzniveau kommunikationsrelevanten grammatischen Strukturen

Themen aus dem Umfeld wie Familie, Freunde und soziale Beziehungen, Schule, Berufe, Freizeit, Hobbys und Vorlieben

Mündliche Kommunikation:

Domänenbezogenes monologisches und dialogisches Sprechen

Schriftliche Textsorten und -formate:

Kurze einfache Texte in sozialen Netzwerken, kurze Mitteilungen und Notizen

Schularbeiten:

Zwei einstündige Schularbeiten

IV. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen Fragen und Auskünfte, einfache Dialoge über vertraute Themen, wenn deutlich gesprochen wird,
- verstehen einfache Texte auf Tonträgern, wenn klar und deutlich gesprochen wird,
- verstehen einfache Anleitungen und Vorschriften, kurze Briefe, E-Mails, Postings, SMS, kurze sachliche Mitteilungen und einfache Berichte, besonders wenn Bilder dabei helfen, und können vertrauten Alltagstexten die wichtigsten Informationen entnehmen,
- können einfache Informationen über sich und andere in einem erweiterten Themenspektrum schriftlich wie mündlich austauschen und wiedergeben,
- können Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges in einfacher Form schriftlich wie mündlich wiedergeben,
- können kurze, einfache Texte zu Themen des Alltags verfassen, wobei oft formelhafte Wendungen eingesetzt werden und Aussagen mit einfachen Bindewörtern verknüpft werden,
- können einfache sprachliche Strukturen und einfache Satzmuster anwenden,
- können einen begrenzten Wortschatz zur Bewältigung konkreter vertrauter Alltagssituationen anwenden.

Lehrstoff:

Vertiefung der im III. Jahrgang (1. Lernjahr) erarbeiteten Themen unter Einbeziehung von Einkaufen, Bekleidung und Aussehen, Verkehrsmittel, Reisen, Erlebnisse und Erfahrungen

Mündliche Kommunikation:

Domänenbezogenes monologisches und dialogisches Sprechen

Schriftliche Textsorten und –formate:

Einfache Alltags- und Sachtexte (kurze einfache Texte in sozialen Netzwerken und Zeitschriften, Anzeigen, Notizen)

Schularbeiten:

zwei einstündige Schularbeiten

V . J a h r g a n g :

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen Gespräche über vertraute Themen und auch Einzelheiten in einfachen Texten, wenn das Thema bekannt ist und langsam und deutlich gesprochen wird,
- verstehen Anweisungen, Fragen, Auskünfte und Mitteilungen in Alltags-, Ausbildungs- und Berufssituationen und können einfachen Beschreibungen von Vorgängen und Arbeitsabläufen folgen,
- verstehen einfache Texte, wenn das Thema vertraut ist, und können einfachen Alltags- und Sachtexten, die sich auf vertraute Situationen beziehen, die wichtigsten Informationen entnehmen,
- verstehen einfache Sachtexte, wenn Bilder oder Graphiken den Inhalt unterstützen, und einfache berufliche Standardkorrespondenz, die einem häufig verwendeten Schema folgt und sich auf vertraute Situationen bezieht,
- können sich in einfachen routinemäßigen Situationen in privaten wie berufsrelevanten Bereichen verständigen, wenn es um einen direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht,
- können an einfachen kurzen Gesprächen oder Interviews teilnehmen, Interesse dafür ausdrücken, was jemand sagt, zustimmen, widersprechen und andere Vorschläge machen sowie Vereinbarungen treffen,
- können Ratschläge annehmen und erteilen, Einladungen annehmen oder ablehnen,
- können über Pläne, Ereignisse und Vorfälle schriftlich und mündlich berichten,
- können eine einfache Geschichte verfassen, wenn Stichwörter und Bilder helfen,
- können mit einem begrenzten Wortschatz zu vertrauten Themen kurze, zusammenhängende Texte verfassen, Ereignisse, vergangene Handlungen und Erfahrungen beschreiben und dabei einfache Strukturen korrekt verwenden,
- können kurze Ausschnitte aus gelesenen Texten in einfachen Sätzen wiedergeben,
- können mit einem ausreichend großen Wortschatz und relativ einfachen Strukturen vertraute Themen routinemäßig erledigen und einfache, konkrete Bedürfnisse erfüllen,
- können sowohl schriftlich als auch mündlich eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- und Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen geben.

Lehrstoff:

Festigung und kontinuierliche Progression in den Fertigkeiten anhand folgender Domänen:

Leben in der Gesellschaft, Schule, Berufe, Freizeit und Hobbys, Körper, Gesundheit und Aussehen, Verkehrsmittel, Reisen, Erlebnisse und Erfahrungen

Medien

Mündliche Kommunikation:

Domänenbezogenes monologisches und dialogisches Sprechen

Schriftliche Textsorten und –formate:

Alltags- und Sachtexte (Anzeigen, kurze einfache Texte in sozialen Netzwerken und für Internetseiten, Zeitschriften), einfache berufliche Mails und Briefe

Schularbeiten:

Zwei einstündige Schularbeiten

1. Interkulturalität

Didaktische Grundsätze:

Den Schülerinnen und Schülern wird es ermöglicht, Neuerungen und Veränderungen in Wirtschaft, Technik, Gesellschaft und Kultur zu berücksichtigen und zu reflektieren. Sie können ideologische Positionen zuordnen, fremde Kulturen und Lebensweisen verstehen und in Folge ihre individuelle Berufskarriere gestalten sowie sich situationsadäquat in Gesellschaft und Öffentlichkeit verhalten.

I. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- mit Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen erfolgreich und wertschätzend interagieren können,
- für besondere Sprachgewohnheiten, verschiedene Kommunikationsmuster und unterschiedlichem Verhalten aus anderen Kulturen sensibilisiert werden,
- die Charakteristika von internationalen Unternehmen und Branchen einschätzen und verstehen können,
- sich auf internationale Beratungs- und Verkaufssituationen einstellen können,
- die Bedeutung der Globalisierung erkennen, die Auswirkungen dieser kritisch hinterfragen, sowie auf das eigene Geschäftsverhalten projizieren können,
- adäquate Verkaufs- und Verhandlungstechniken erlernen um eigene Standpunkte/Produkte international erfolgreich zu präsentieren,
- internationalen Kunden individuelle Problemlösungen anbieten können,
- internationales Networking beherrschen.

Basislehrstoff:

Gesellschaftliche Unterschiede, kulturelle Vielfalt, Werte und Wertewandel in verschiedenen Kulturen, Respekt und Akzeptanz

Stereotype und Vorurteile, Auswirkungen auf die soziale Wahrnehmung (Wahrnehmungsfehler)

Grundlagen der Kommunikation, geschlechterneutrale Kommunikation, Sprachgewohnheiten im internationalen Vergleich

Unternehmenskultur – Vergleich national/ international, Corporate Identity, Online Bewerbungen

Verkaufsgespräche und Produktpräsentationen unter Berücksichtigung der länderspezifischen Normen

Menschenrechte, internationale Verknüpfungen, Rechtsformen, Non-Profit-Unternehmen und deren Einfluss, Grundlagen der Ethik

Moderationstechniken, Verkaufs- und Verhandlungstechniken, Kommunikationsformen international

Mediationstechniken und Konfliktmanagement

Social Media – Nutzung diverser Plattformen (Xing, Linked in, etc.) für die internationale Kommunikation

Erweiterungslehrstoff:

Verkaufs- und Beratungsgespräche, sowie Bewerbungen mit Videoauswertung

Diskussion und Bewertung tagespolitischer Situationen und deren Einfluss auf das Geschäftsleben

2. Digital Marketing

Didaktische Grundsätze:

Die Nutzung von Online Marketing Konzepten und Produkten ist heute bedeutender als je zuvor. Jedes erfolgreiche Unternehmen nutzt diese Werkzeuge. Dabei entscheiden sich viele Kunden aufgrund von professionellem Marketing für ein Unternehmen. Grundkenntnisse in diesen Bereichen sind deshalb für die zukünftige berufliche Tätigkeit essentiell.

I. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Kanäle des Online Marketings,
- kennen Grundlagen der Medienlandschaft und des Medienrechts,
- können Begriffe wie SEO und SEA einordnen und in der Praxis umsetzen,
- können das Potential von Social-Media-Kanälen und anderen digitalen Methoden und Plattformen für bestimmte Zielgruppen abschätzen und als Marketinginstrument nutzen.

Lehrstoff:

SEO, SEA, Social Media Advertising, E-Mail-Marketing, Werbung im Web 2.0 und mit neuen Technologien, Zielgruppenmarketing, Google Analytics, Sprache und Medien, Rechtliche Grundlagen, Medienlandschaft in Österreich

II. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Webdesign

- HTML-Quelltext interpretieren und manuell erstellen,
- HTML-Dokumente mit Hilfe von CSS formatieren.

Bereich Bildbearbeitung

- Farben und deren Bedeutung gezielt für Publikationen einsetzen,
- Farbräume und Farbmodelle für unterschiedliche Ausgabemedien definieren,
- vorhandenes Bildmaterial mit professioneller Software bearbeiten und für verschiedene Anwendungsbereiche aufbereiten.

Bereich Publikation

- Dokumente, Dokumentlayout und Mustervorlagen erstellen, verwalten und bearbeiten,
- Textrahmen, Tabellen erstellen, bearbeiten und verknüpfen,
- Texte und Grafiken eingeben und importieren,
- die Grundformen zeichnen und bearbeiten,
- Zeichen- und Absatzformate erzeugen und entsprechend einsetzen,
- die Grundlagen der Schriftgestaltung auf eigene Projekte anwenden.

Lehrstoff:

HTML-Grundlagen, CSS-Grundlagen

Farbenlehre, Farbräume, Farbtiefe, Werkzeuge, Ebenen, Masken, Farbkorrektur, Schriften, Vektorgrafiken, Dateiformate

Bildbearbeitung:

Additive und subtraktive Farbmodelle, Farbtiefe, Dateiformate

Zeichen- und Malwerkzeuge, Auswahlwerkzeuge, Transformationen, Ebenen, Texte, Bildausschnitte, Helligkeit, Kontrast, Tonwerte, Farben und Verläufe, non-destruktive Bildkorrekturen

Einfache Fotomontagen, Masken und Kanäle, Fotoretusche, Pfade, Filter und Effekte

Layout:

Arbeiten mit einem professionellen DTP-Programm, Dokumente erstellen, Layout einrichten, Text und Typografie, grafische Elemente, Formate, Druckvorstufe und Druck

Printdesign:

Grundlagen der Schriftgestaltung, Corporate Design, praxisorientierte Projekte

3. Business English in Action

Didaktische Grundsätze:

Im Pflichtgegenstand Business English in Action ist eine enge Verknüpfung mit den Unterrichtsgegenständen des Clusters Persönlichkeit und Bildungskarriere sowie des Clusters Wirtschaft und Management anzustreben. Im Sinne des Ausbildungsschwerpunkts International Business werden betriebswirtschaftliche Inhalte in englischer Sprache erarbeitet und vertieft.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen dadurch die Qualifikation, selbständig betriebswirtschaftliches Wissen in Englisch sprachlich zu erarbeiten und anzuwenden und erwerben die nötigen sprachlichen Kompetenzen für die Abwicklung von Auslandsgeschäften.

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler sowohl in den rezeptiven als auch in den produktiven Fertigkeiten das Niveau des Users A2/B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, entsprechend der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates an die Mitgliedstaaten Nr. R (98) 6 vom 17. März 1998 zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER), erreichen. Der Sprachunterricht ist darauf auszurichten, dass die fünf Fertigkeiten des GER ausgewogen trainiert werden und jegliche sprachliche Kommunikation im Rahmen der beruflichen Domäne stattfindet und der Bezug zur Übungsfirma hergestellt wird.

III. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Repertoire an hinreichend sprachlichen Mitteln anwenden, das es ihnen ermöglicht, berufliche Situationen und einfache Geschäftsfälle in englischer Sprache zu bewältigen,
- Firmenpräsentationen zweisprachig erstellen und durchführen,
- Telefonate und Verkaufsgespräche in englischer Sprache abwickeln,
- Geschäfte mit internationalen Übungsfirmen auf Englisch abwickeln,
- Videokonferenzen mit internationalen Übungsfirmen auf Englisch abhalten,
- den Besuch einer Messe im Ausland als Aussteller oder Besucher planen und organisieren,
- Verkaufsgespräche und Verhandlungen unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede führen,
- Import- und Exportgeschäfte in Bezug auf Drittländer durchführen.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen

- über einen ausreichend großen allgemeinen und grundlegenden berufsrelevanten Wortschatz, um Geschäftsreisen zu planen und organisieren.

Lehrstoff:

Telefonieren, Firmenpräsentationen erstellen, Abwicklung von einfachen Geschäftsfällen, Bewerbungsgespräche, Durchführung von Verkaufsgesprächen, Organisation von Geschäftsreisen (Formalitäten, Reisedokumente, Flug- und Hotelbuchungen)

Korrespondenz, Verhandlungstechniken, Video-Tools, Steuervorschriften, Abgaben, Zölle, ACT-Zollamt, ACT-Außenhandel

CURRICULUM IN ENGLISH

Educational and teaching tasks:

The students must be able to

- use a comprehensive set of language skills enabling pupils to deal with professional situations and simple business cases,
- create bilingual company presentations,
- conduct telephone calls and sales talks in English,
- perform business transactions with international training firms in English,
- hold video-conferences with international training firms in English,
- plan and organise a visit to a trade fair abroad as an exhibitor or visitor,
- conduct sales talks and negotiations taking into account cultural differences,
- carry out import and export operations concerning non-member countries.

Topics:

Telephoning, company presentations, simple case studies, job interviews, sales talks, organization of business trips (documents, travel documents, flight and hotel bookings)

Correspondence, negotiation techniques, video tools, tax regulations, levies, customs duties, ACT customs office, ACT foreign trade

4. International Business (Ausbildungsschwerpunkt)

Didaktische Grundsätze:

Didaktische Grundsätze: Das Unterrichtsfach International Business ist unter Anwendung der englischen Sprache eng mit den Unterrichtsgegenständen Betriebswirtschaft, Unternehmensrechnung und Controlling sowie Business Training, Projektmanagement, Übungsfirma und Case Studies verknüpft.

Didactic principles: The subject International Business is closely linked to the subjects Business Administration, Accounting and Controlling as well as Business Training, Project Management, Training Firm and Case Studies.

The use of the English language is essential.

III. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich der Wirtschaftsethik

- ethische Standards in der globalisierten Welt verstehen,
- Konzepte der Nachhaltigkeit, der sozialen Verantwortung von Unternehmen (CSR) und der verantwortungsvollen Führung kennenlernen,
- Herausforderungen der Nachhaltigkeit untersuchen, denen internationale Unternehmen und ihre Manager gegenüberstehen
- komplexe Geschäftssituationen beschreiben und Fertigkeiten für den Umgang mit verschiedenen Stakeholder-Bedürfnissen entwickeln,
- die Unternehmenskultur als Grundlage für die Entwicklung eines Corporate Identity-Konzepts erkennen,
- Corporate Identity als Image- und Markenkommunikation von Unternehmen wahrnehmen.

Bereich des Internationalen Marketings

- Voraussetzungen für verlangte Tätigkeiten im Bereich des internationalen Marketings kennenlernen: von der strategischen Entwicklung bis zur praktischen Anwendung,
- Geschäftsfälle entlang der gesamten Wertschöpfungskette analysieren,
- Logistik als eine Notwendigkeit der globalen Wirtschaft anerkennen.

Bereich der Globalisierung und globalen Trends

- die historische Entwicklung der Globalisierung verstehen und erklären,
- internationale Geschäftsfälle auf der Grundlage realer Dokumente aus Käufer- und Verkäuferperspektive analysieren,
- sich über globale Institutionen und Handelsabkommen informieren,
- internationale Geschäftsbeziehungen anbahnen.

Bereich der Schlüsselfaktoren der internationalen Wirtschaft

- die Grundbegriffe der Kostenrechnung kennen,
- zwischen Kostenrechnungssystemen und ihren Einsatzmöglichkeiten zu unterscheiden,
- Kosten klassifizieren,
- Teile der Kostenrechnung in der Praxis anwenden,
- verschiedene Arten von Berechnungen durchführen.

Lehrstoff:

Wirtschaftsethik:

Grundsätze der Wirtschaftsethik, Soziale Verantwortung von Unternehmen

Vision, Mission, Unternehmensleitbild, Ziele (normativ, strategisch), Unternehmenskultur, Corporate Identity

Internationales Marketing:

Käuferverhalten, Marktsegmentierung, Marketing-Mix, Basisstrategien, Markteintrittsstrategien

Globales Lieferkettenmanagement, Logistik

Globalisierung und globale Trends:

Historischer Kontext der Globalisierung

Incoterms, Globale Institutionen und Vereinbarungen, Liefer- und Zahlungsbedingungen

Schlüsselfaktoren der internationalen Wirtschaft:

Kostenrechnung

IV. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich der Wirtschaftsethik

- Konzepte der Nachhaltigkeit, der CSR und der verantwortungsvollen Führung erklären,
- kritisch über den Zweck von Unternehmen in der Gesellschaft nachdenken,
- Nachhaltigkeit und Praktiken des Stakeholder-Managements in verschiedenen nationalen Kontexten erkunden,
- Herausforderungen der Nachhaltigkeit untersuchen, denen internationale Unternehmen und ihre Manager gegenüberstehen,
- komplexe Geschäftssituationen hinsichtlich der Bedürfnisse von Interessengruppen zu analysieren.

Bereich der Schlüsselfaktoren der internationalen Wirtschaft

- kulturelle, institutionelle und organisatorische Faktoren internationaler Praktiken des Personalmanagements beschreiben,
- die Rolle der Führung bei der Gestaltung eines kulturellen Wandels durch Veränderungen der Rahmenbedingungen des Unternehmens erkennen,
- Rahmenbedingungen für Veränderungsprojekte definieren,
- Kultur-, Struktur- und Prozessveränderungen initiieren und steuern,
- globale Märkte verstehen und eine strategische Analyse in spezifischen Industriekontexten durchführen,
- Schlussfolgerungen aus den Analysen für den Prozess der strategischen Planung und Strategieumsetzung abzuleiten,
- Kennzahlen aus den Jahresabschlüssen ableiten und interpretieren.

Bereich der Globalisierung und globalen Trends

- Auswirkungen der Globalisierung auf verschiedene Dimensionen des Handels- und Geschäftsumfelds identifizieren und beschreiben.

Lehrstoff:

Wirtschaftsethik:

Soziale Verantwortung der Unternehmen (CSR), Unternehmensführung

Schlüsselfaktoren der internationalen Wirtschaft:

Internationales Personalmanagement (IHRM), Interkulturelles Management (CCM), Interkulturelle Kommunikation, Change Management

Makro- und Mikro-Umwelt (PESTLE, 5 Kräfte von E. Porter), Strategische Werkzeuge (SWOT-Analyse, Ansoff-Matrix, Produktlebenszyklus, BCG-Matrix), Generische Strategien von E. Porter, Finanzberichte, Kennzahlenanalyse

Globalisierung und globale Trends:

Dimensionen und Triebkräfte der Globalisierungsstrategie

V. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich der Schlüsselfaktoren der internationalen Wirtschaft

- Wesentliche Eckpfeiler der internationalen Rechnungslegung (IFRS) wiedergeben.

Bereich der Globalisierung und globalen Trends

- die aktuelle Position Österreichs in der Weltwirtschaft diskutieren,
- Risiken identifizieren und Maßnahmen der Risikopolitik vorschlagen,
- Fallstudien zu internationalen Geschäftsfällen analysieren.

Lehrstoff:

Schlüsselfaktoren der internationalen Wirtschaft:

International Financial Reporting Standards (IFRS), Internationales Finanzmanagement

Globalisierung und globale Trends:

Aktuelle Trends, Institutionen und Abkommen, Internationale Rechtsnormen, Risiken und Maßnahmen der Risikopolitik

Fallstudien

CURRICULUM IN ENGLISH

3rd grade:

Educational and teaching tasks:

The students must be able to

in the field of Business Ethics

- understand ethical standards in the globalized world,
- learn about the concepts of sustainability, Corporate Social Responsibility (CSR) and responsible leadership,
- study sustainability challenges that international companies and their managers face,
- describe complex business situations and develop skills for managing various stakeholder needs,
- recognize corporate culture as the basis for the development of a corporate identity concept,
- perceive corporate identity as image and brand communication of companies.

in the field of International Marketing

- get to know the requirements for demanding activities in the area of international marketing: from the strategic development to the practical application,
- analyse business cases along the entire value chain,
- recognise logistics as a necessity of the global economy.

in the field of Globalisation and Global Trends

- understand and explain the historical development of globalisation,
- analyse international business cases on the basis of real documents from the buyer's and seller's perspective,
- learn about global institutions and trade agreements,
- initiate international business relations.

in the field of Key Factors of International Business

- know the basic terms of cost accounting,
- distinguish between cost accounting systems and their possible applications,
- classify costs,
- apply parts of cost accounting in practice,
- perform different types of calculation.

Topics:

Business Ethics:

Principles of Business Ethics, Corporate Social Responsibility

Vision, Mission, Corporate mission statement, Aims (normative, strategic), Corporate culture, Corporate Identity

International Marketing:

Buyers' Behaviour, Market Segmentation, Marketing Mix, Basic Strategies, Market Entry Strategies

Globalisation and Global Trends:

Historical Context of Globalisation

Incoterms, Global Institutions and Agreements, Terms of Delivery and Payment

Key Factors of International Business:

Cost Accounting, Global Supply Chain Management, Logistics

4th grade:

Educational and teaching tasks:

The students must be able to

in the field of Business Ethics

- learn about the concepts of sustainability, CSR and responsible leadership,
- critically reflect on the purpose of businesses in society,
- explore sustainability and stakeholder management practices in different national contexts,
- study sustainability challenges that international companies and their managers face,
- analyse complex business situations concerning stakeholder needs.

in the field of Key Factors of International Business

- describe how cultural, institutional, and organizational factors shape international human resource management practices,
- recognize the role of leadership in shaping a cultural change through changes in the company's framework,
- define framework conditions for change projects,
- initiate and control cultural, structural and process change,
- understand global markets and conduct a strategic analysis in specific industry contexts,
- derive conclusions from the analyses for the strategic planning and strategy implementation process,
- derive and interpret key ratios out of the annual financial statements.

in the field of Globalisation and Global Trends

- identify and specify the impact of globalization on several dimensions of trade and business environments.

Topics:

Business Ethics:

Corporate Social Responsibility (CSR), Corporate Governance

Key Factors of International Business:

International Human Resource Management (IHRM), Cross Cultural Management (CCM), Intercultural Communication, Change Management

Macro- and Microenvironment (PESTLE, 5 Forces of E. Porter), Strategic Tools (SWOT-Analysis, Ansoff-Matrix, PLC, BCG-Matrix), Generic Strategies of E. Porter, Financial Statements, Ratio Analysis

Globalisation and Global Trends:

Dimensions and Drivers of Globalisation Strategy

5th grade:

Educational and teaching tasks:

The students must be able to

in the field of Key Factors of International Business

- know the main principles of International Financial Reporting Standards (IFRS).

in the field of Globalisation and Global Trends

- discuss the current position of Austria in the world economy,
- identify risks and propose measures of risk policy,
- analyse international business case studies.

Topics:

Key Factors of International Business:

International Financial Reporting Standards (IFRS), International Financial Management

Globalisation and Global Trends:

Current Trends, Institutions and Agreements, International Law, Risks and Measures of Risk Policy
Case Studies

5. Cross Cultural Communication

Didaktische Grundsätze:

Das Seminar stellt eine Erweiterung des Clusters „Sprachen und Kommunikation“ im Zweig „International Business“ in der ersten und zweiten lebenden Fremdsprache dar.

IV. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Unterschiedlichkeit von Kulturkreisen im internationalen Handel erläutern,
- ausgehend von ihrer Herkunftskultur Wertschätzung und Einfühlungsvermögen im Umgang mit Geschäftspartnern aus anderen Kulturen entwickeln,
- ihr erworbenes Wissen im Umgang mit anderen Kulturen sensibel anwenden,
- sich in der Fremdsprache zu Themen wie Diversity Management, Globalisation, Gender Issues klar äußern,
- unter Berücksichtigung der internationalen Business Etiquette Meetings mit internationalen Geschäftspartnern abwickeln und organisieren,
- Begriffe aus dem Bereich Marketing und Sponsoring definieren und im Rahmen eines internationalen Geschäfts, Werbestrategien unter Berücksichtigung von kulturellen und ethischen Unterschieden exemplarisch anwenden,
- die im Außenhandel üblichen Zahlungsmethoden und Lieferbedingungen und deren Unterschiede beschreiben,
- die Grundlagen der Europäischen Union und ihre Institutionen nennen.

Lehrstoff:

Ethik im globalisierten Handel (Do's and Don'ts, Business Etiquette), Diversity Management, Globalisation, Gender Issues, Meetings mit internationalen Geschäftspartnern, Einblick ins internationale Marketing, Lieferbedingungen (Incoterms) und Zahlungsmethoden im Außenhandel, die EU als Binnenmarkt und ihre Institutionen

V. Jahrgang:

Bildungs- und Lehraufgabe (Englisch):

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Englisch über internationale Messen und Ausstellungen Informationen einholen,
- internationale Kunden und Geschäftspartner zu einem Messestand einladen und die eigene Firma dort adäquat präsentieren,
- Geschäftspartner aus verschiedenen Kulturkreisen auf einer Messe betreuen und bei Rahmenveranstaltungen persönliche Kontakte im Sinne der Kundenbindung knüpfen,
- Geschäftstreffen planen und an diesen teilnehmen, ihre Firma vertreten und Produktpräsentationen durchführen,
- komplexe, zusammenhängende Geschäftsfälle in der Fremdsprache abwickeln,
- ihr Wissen über internationales Marketing in der Fremdsprache anwenden.

Lehrstoff:

Trade Fairs and Exhibitions, Meetings and Negotiations, Company Structures, Case Studies, Marketing a new product unter Berücksichtigung von Internationalität und Interkulturalität

Bildungs- und Lehraufgabe (Französisch):

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache berufliche Standardkorrespondenz in Französisch, die einem häufig verwendeten Schema folgt und sich auf vertraute Situationen bezieht, bewältigen,
- sich in einfachen routinemäßigen Situationen in berufsrelevanten Bereichen verständigen,
- Unterschiede und Parallelen zwischen der österreichischen und frankophonen Geschäftswelt erkennen und diese bei der Lösung ihrer Aufgaben berücksichtigen.

Lehrstoff:

Informationsbeschaffung:

Preise, Verfügbarkeit, Reservierungen

Arbeitswelt:

Bewerbung, Geschäftsreise, Firmenpräsentationen